

„Altes Lyzeum“ in Wunsiedel: Gebäude feiert 500 Jahre

Von Dietmar Herrmann

Wir stehen südlich der Stadtkirche St. Veit auf dem Jean-Paul-Platz, der 1838 durch Magistratsratsitzung im Gedenken an den berühmten Wunsiedler Dichter Jean Paul so benannt wurde. Johann Paul Friedrich Richter, so sein vollständiger Name, wurde am 21. März 1763 hier geboren, er starb am 14. November 1825 in Bayreuth. Die Stadtkirche ist einst aus der Burgkapelle hervorgegangen, die Burganlage selbst befand sich südlich des Platzes. Neben der Stadtkirche steht auf dem Jean-Paul-Platz das Evangelische Gemeindehaus mit dem Geburtshaus des Dichters und dem sehenswerten Geburtszimmer, der Jean-Paul-Brunnen und das Jean-Paul-Denkmal. Im Osten des Platzes hinter der Kirche sehen wir ein altes Gebäude mit einem kleinen Türmchen, das Alte Lyzeum. Das interessante Gebäude kann in diesem Jahr auf eine 500jährige Entstehungsgeschichte zurückblicken.

Das Gebäude wurde zwischen 1516 und 1522 neu erbaut als „neues Beinhaus“ für aufgelassene Gräber, da sich der damalige Friedhof in unmittelbarer Nähe befand. Zumindest das Erdgeschoss des heutigen Gebäudes kann damit auf eine 500jährige Geschichte zurückblicken.

1525/1526 wird dem Gebäude ein großer Saal, eine Liberey (Bibliothek) aufgesetzt für eine umfangreiche und wertvolle Bibliothek, einer Stiftung von Dr. Andreas Friesner. Dieser war ein Sohn des Wunsiedler Ratsherrn Hans Friesner d.Ä., war unter anderem tätig bei dem berühmten Offizin Johannes Sensenschmidt in Nürnberg. Seit 1479 war Friesner Professor der Theologie an der Universität Leipzig, zuletzt Ordinarius bei Papst Julius II. zu Rom. 1534 musste auf Wunsch des Markgrafen Georg, der sich einige Zeit im Schloss zu Wunsiedel aufhielt, das Obergeschoss des Gebäudes für Hofbeamte eingerichtet werden. Der Büchersaal diente später den Synoden des Dekanats, das Erdgeschoss war schon vorher ausgeräumt worden.

Magister Johann Georg Pertsch kam 1690 als Superintendent wieder zurück nach Wunsiedel und betrieb energisch eine Wiederherstellung des schadhaften Bibliotheksgebäudes, am 2. Januar 1695 wurde dann die neue Lateinschule eingeweiht, die bis 1812 dort blieb. Seit dieser Zeit trug das Gebäude den Namen Lyzeum oder Altes Lyzeum.

Beim Stadtbrand 1731 wurde das Lyzeumsgebäude stark in Mitleidenschaft gezogen, im stehengebliebene Erdgeschossgewölbe wurden halbhohe Bretterwände eingezogen und so behelfsmäßig Unterrichtsräume geschaffen. Aufgrund der Aktivitäten des Schulrektors Christoph Lang erhielt das Schulgebäude 1770 über dem Erdgeschoss ein Stockwerk mit vier Schulzimmern und darüber ein Mansardendach mit einer Wohnung für den Quartus. Auf das Dach ließ Lang ein Türmchen setzen zum Unwillen des Magistrats, das nicht mit ihm abgestimmt war.

Ab 1822 diente der Bau der Volksschule, als „Bauzeichnerschule“ und Gewerbehalle, von 1908 bis 1962 wurden die Räume von Dr. Albert Schmidt und dem Fichtelgebirgsverein als Fichtelgebirgsmuseum eingerichtet. Danach werden die Bewohner des Sigmund-Wann-Stifts hier untergebracht und eine öffentliche Wärmestube eingerichtet.

Das historisch wertvolle Gebäude hat im Erdgeschoß, zu dem man hinabsteigen muss, ein Kreuzgewölbe mit schlichtem Freipfeiler. Das Obergeschoss diente als Schulraum, Museumsraum, später Wohnung für den Museumswärter. Zu ihm hinauf führt eine steinerne Wendeltreppe, die 1604 eingebaut wurde. 1977 hat der Ortsverein Wunsiedel des Fichtelgebirgsvereins die Räume gepachtet. Sie dienen dem Heimatverein als Geschäftsstelle, für kulturelle und gesellige Zusammenkünfte. 2022 erfolgte durch den FGV unter dem Vorsitz von Gisela Dittrich eine umfangreiche Sanierung.



Südansicht des Lyzeums-Gebäudes



Westansicht des Lyzeumsgebäudes



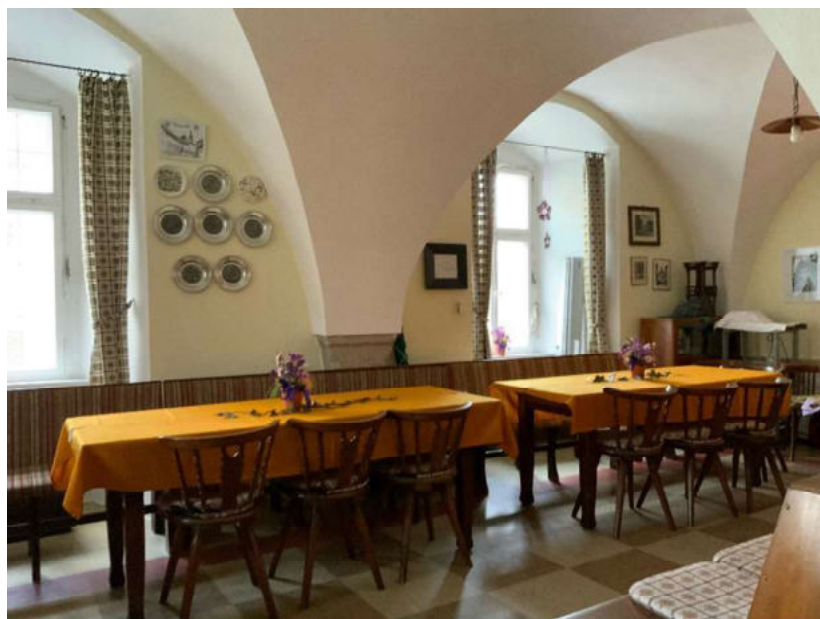
Ostansicht vom Burggraben aus.



Fichtelgebirgsmuseum 1908 bis 1962



Vereinsheim der FGV-Stammortsgruppe Wunsiedel (Foto 2022)





Über dem Hauseingang ist eine rechteckige Eisengussplatte von 1694 angebracht mit folgender Inschrift:

WAS IN KIRCHEN STADT UND HAUS
EINST SOLL LEHREN WEHREN NEHREN
MUSS IN DIESER KUNST-WERCK-STADT
TREUER LEHRER LEHRE HÖREN
DIE SCHON FRISNER DORT ZU ROM
HATT ZUM BÜCHER-SCHREIN ERWEHLT.
PERTSCHEN UND DES RATS DER STADT
HAT DEN MUSEN ZUGEZEHLT
GOTT DU HÖCHSTER SCHUL-PATRON
WOLLEST GNAD DARZU BESCHEREN
UND MIT DEINES GEISTES KRAFT
STETS IN DIESEM ORT EINKEHREN
– ANNO 1521 A. 1694

Literaturhinweise:

Röttger Bernhard Hermann

Die Kunstdenkmäler von Oberfranken, Landkreis Wunsiedel (1954), S. 578f

Jäger Elisabeth

Wunsiedel 1163-1560 (Band I-1987), S. 276, 329

Jäger Elisabeth

Wunsiedel 1557-1632 (Band II/1-1994), S.103-118

Jäger Elisabeth

Wunsiedel 1810-1932 (Band III-1983), S. 131,235

Seißer Peter

Wunsiedel 1632-1810 (Band II/2-2015), S. 184, 357

Fichtelgebirgsverein e.V. – Ortsverein Wunsiedel (Hrg.)

100 Jahre Fichtelgebirgsverein – Stammortgruppe Wunsiedel
(1988), S. 39-41